

Einzelblatt 180 Mkt.

In Lodzi ohne Zustellung monatlich 3500 Mkt., mit Zustellung ins Haus wöchentl. 1000 Mkt., und monatl. 4000 Mkt., durch die Post bezog. monatl. in Polen 4000 Mkt.

Anzeigenpreise:

Die 7-gespaltene Nonpareilzeile 250 Mkt.
Kolumnen die 4-gespaltene Nonpareilzeile: 100 Mkt., Eingesandts im losalen Teile 2500 Mkt.
Für die Körpersäule: für nur an Sonn- und Feiertagen erscheinende Titelrate 25% / Aus-
schlag; für sämliche Auslandserate 50% Aus-
schlag; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. — Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Lodz

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 301

Freitag, den 22. Dezember 1922

5. Jahrgang.

Parlamentarische Trauerfeiern für Narutowicz.

Der gestrige Tag stand im Zeichen der Ehrenfeier des durch Mörderhand gefallenen ersten Staatspräsidenten Narutowicz durch die gesetzgebenden Körperschaften, den Senat und den Sejm.

Im Senat

hielt Marschall Trompaczynski folgende Gedächtnisrede, die von den Senatoren stehend angehört wurde:

"Meine Herren Senatoren! Wir haben uns heut versammelt, um das Andenken des verstorbenen Präsidenten Gabriel Narutowicz zu ehren. Als wir am 16. Dezember diesen Saal verließen, ahnten wir nicht, daß einige Stunden später ein Verbrechen verübt werden würde, das die ganze Gesellschaft bis ins Innere erschüttern mußte. Es ist ein großes Unglück geschehen! Der höchste Vertreter der Republik ist durch die Kugel eines Irrsinningens gefallen, der damit dem ganzen Volke ein schreckliches Unrecht zugesetzt hat, weil er durch seine Tat Polen vor den Augen aller Welt als einen Staat des Chaos hinstellte. Ganz Polen verbreitete diese Tat, aber die Gerechtigkeit bestellt es, zuzugeben, daß solchen Jersinn nur die Atmosphäre des Neidens und des Hasses erzeugen konnte, die in Polen leider schon vom Tage seiner Wiederauferstehung herrscht. Heute müssen wir es uns ohne Vorwürfe klar sagen, daß diese Atmosphäre gerechtfertigt werden muß, wenn wir die Einigkeit und Unabhängigkeit erhalten wollen. Wir müssen uns dessen bewußt werden, daß der fortwährende Kampf um die Herrschaft zwecklos ist, da man in Polen weder gegen die Rechte, noch gegen die Linken regieren kann, und bei den Parteikämpfen der vorübergehende Sieg dieser oder jener Partei nicht von Dauer ist. Wir müssen im ganzen Lande, und auch im Sejm und im Senat, endlich davon vergessen, was uns trennt, um daran denken, was uns einigen kann. Vielleicht wird die Erstürmung, die das ganze Land unter dem Eindruck des unerhörten Verbrechens erfahren hat, eine Erneuerung bringen. Vielleicht wird die Erneuerung den feindlichen Lagern die Worte des Gehörs bei Herrn in Erinnerung bringen: „Und vergib uns unsere Schuld, wie wir vergiven unseren Schuldigern“. Wenn wir die rechte Lösung einen gemeinsamen Weg zur Arbeit um die Festigung einer Garnison auf der Halbinsel Gallipoli, deren Stärke vor den Alliierten bestimmt werden könnte. Ferner fordere die Türkei, die Aufhebung der sogenannten Stationsschiffe und Einschränkung der Kompetenzen der internationalen Kommission zum Schutz der Meerengen. Diese Kommission darf sich mit der Verwaltung der Leuchttürme, der Entmilitarisierung usw. nicht befassen, sondern lediglich mit Fragen der Kontrolle der Ein- und Ausfahrt von Kriegsschiffen. Endlich fordere die türkische Regierung Autonomie für die Inseln Lemnos und Samothraki sowie die Ausschließung der Griechen von der Meerengenkommision. Lord Curzon stellte mit Genugtuung fest, daß die Türkei auf die allgemeinen Absichten des Projektes der Alliierten eingegangen sei, da die türkischen Vorbehalte mehr die Ausführung der Beschlüsse als den eigentlichen Grundsatz betreffen. Was die Halbinsel Gallipoli betrifft, so könnte ihre Besetzung durch Gendarmerie zugelassen werden. Da der Unterschied zwischen einer Garnison und Gendarmerie nur darin liegt, daß letztere keine Artillerie besitzt, so dürfte die Verständigung in dieser Frage nicht auf Schwierigkeiten stoßen. Ebenso ließe sich die Frage der Stationsschiffe auf einfache Weise lösen, da die von der Türkei gehegten Besitzungen unbegründet seien. Es kann jedoch nicht in Abrede gestellt werden, daß Konstantinopel eine Hafenstadt sei und daß die Botschafter daher ebenso gut Stationsschiffe zur ihrer Verfüzung haben könnten wie Automobile."

Im Sejm

witmete Marschall Rataj dem ermordeten ersten Staatspräsidenten gleichfalls Worte der Trauer und der Verehrung, indem er vor versammelten Hause aussprach:

"Meine Herren Abgeordneten! Am 16. Dezember fiel durch Mörderhand der erste polnische Staatspräsident am ersten Tage seiner Amtszeit. Schmerz, Entsetzen und Entrüstung erfüllten jeden, in dem sich ein Fünftel der Bevölkerung regt. Denn es wurde Hand an einem Menschen gelegt, der auf den Posten des Präsidenten berufen, die Majestät der Republik verloren. Wohl weiß unsere Geschichte im Laufe der Jahrhunderte nicht eine Verfehlung der Bürger, nicht ein Verbrechen auf — die Ermordung eines Staatsoberhauptes aber war das jetzt doch noch nicht zu verzeihen. Daher der Schmerz, das Entsetzen, die Entrüstung gegenüber der Tat eines unmoralischen Einzelmens. Es wäre eine Entweihrung des Gedächtnisses an den Verstorbenen, es wäre göttlos, wollte man die Trauer durch Anklagen oder auch nur durch Ansprüchen trüben. Aber es wäre zugleich auch unmännlich, wollte man sich verhöhnen, daß die Ursache der sichtbaren Tat des Verbrechers oder Irrsinningers, worüber das Gericht zurzeit die Untersuchung führt, auf dem Boden der ausgesetzten Räume inmitten der Gesellschaft zu suchen ist. Der Tod Gabriel Narutowiczs ist um so tragischer, da er zum Präsidenten gewählt, es gerade als seine erste und wichtigste Aufgabe betrachtet, diese Räume zu milben und alle Bürger guten Willens zur Arbeit für den Staat heranzuziehen. Auf einer Konferenz, die einige Stunden nach der Übernahme der Regierung stattfand, sagte der verstorbene Gabriel Narutowicz zu mir: „Ich habe aus meinem Gedächtnis die Erinnerung an den geiligen, der für mich und der gegen mich war, der Worte des Wohlwollens und der Worte der Geringschätzung für mich hatte. Man muß die Streitigkeiten schließen und mildern, denn das Land ist in Not.“ — Er fiel, als er zur Verwirklichung dieser Absichten schritt. Das, was das Programm seiner Arbeit sein sollte, wird zu seinem Testament. Die Erfüllung dieses

Testaments wird eine Ehrenerweiterung für den Verstorbenen sein. Möge das Blut des ersten Präsidenten ein Brandmal auf der Sitze nur eines einzigen Schulzigen sein, möge es aber andererseits ein Heilmittel sein für die Seele des ganzen Volkes. Ehre dem Geiste des verstorbenen Gabriel Narutowicz! Zum Zeichen der Trauer schließe ich die Sitzung." Die Abgeordneten hörten diese Ansproche stehend an.

Heute Beisehung der Leiche des ersten Staatspräsidenten.

Heute findet um 10 Uhr vormittags in der Kathedrale zu Warschau für den ermordeten Staatspräsidenten Trauergottesdienst statt, der vom Erzbischof Kalowksi abgehalten werden wird. Die Predigt wird Pfarrer Prof. Prälat Salazowski halten. Am Trauergottesdienst nehmen teil: Staatspräsident Wołciechowski, die Vertreter der Regierung und die diplomatischen Corps, die Mitglieder des Sejms und des Senats, die Generalität sowie Delegierte der Wojewodschaft, der Selbstverwaltung und der gesellschaftlichen Organisationen. Während des Gottesdienstes werden die Trauerglänge vom Chor und von Solisten der Warschauer Oper gesungen werden.

Nach dem Trauergottesdienst erfolgt die feierliche Beisehung der Leiche in der Krypta der Kathedrale.

Auffälliger Ergebnisse der gerichtlichen Untersuchung.

Im Laufe der letzten Tage wurden in Warschau zahlreiche Haussuchungen in Privathäusern vorgenommen. Im Lokale des Verbandes der Oberösterreichischen Aufständischen und des Verbandes der Angehörigen der ehemaligen Hallerschen Armee fanden gleichfalls Reisefahrten statt. Die Untersuchungen ergaben die Tatsache, daß die Warschauer Jagdgenossenschaft in ihrem Laden in der Krzesińskastraße ohne Genehmigung des Regierungskommissars Waffen an diejenigen Personen verkaufte, die eine Legitimation der antisemitischen Gesellschaft "Rozwoj" vorwiesen. Ferner stellte sich heraus, daß die Wohnung des Generals Haller fortgesetzt in telefonischer Verbindung mit dem 13. Polizeikommissariat der Stadt Warschau stand. Großes Aufsehen erregte ferner die Feststellung, daß im Gebäude der Gesellschaft der Liebhaber der Schönen Künste, in dem der Staatspräsident Narutowicz ermordet wurde, am Tage des Attentats die telefonische Leitung durch Schnittten war.

Unsere geschätzten Inserenten machen wir darauf aufmerksam, daß wir Anzeigen für unsere Weihnachtsnummer nur bis Sonnabend 11 Uhr vormittags aufnehmen können.

Die Administration.

Poincarés Schwankung?

(Von unserem A. Z. Korrespondenten.)

Das Fiasco, mit welchem die Londoner Konferenz endete, hat mit aller Deutlichkeit die Gefährlichkeit der gegenwärtigen politischen Lage Europas gezeigt. Die Konferenz mußte scheitern, denn die von Poincaré vertretene Politik der Beziehung der Ruhrgebiete als Garantie für die an den Deutschen Reparationszahlungen stand im harten Widerspruch zu dem Standpunkt Bonar Law's, der sich gegen jegliche Gewaltmaßnahmen Deutschland gegenüber, die sich auf den österreichischen Entwurf der wirtschaftlichen Unterordnung des deutschen Westens stützen, in einer nicht misszuverstehenden Weise aussprach. Die englische Haltung ist bezeichnend. Sie beweist uns den tiefsinnenden Wandel der englischen Meinung in den letzten Jahren. Da sich auch Mussolini einer Besetzung deutscher Gebiete widerstzte und die Vermüllung des belgischen Ministerpräsidenten scheiterte, war die Verfolgung der Konferenz die beste Lösung, die unter den gegebenen Umständen möglich war.

Der deutsche Zwischenlösungsplan, der der Konferenz vorgelegt worden war, wurde einstimmig als unzureichend abgelehnt. Nach englischem Pressstimmen war dieser Plan diskutabel, da er der weitgehendste ist, den Deutschland in den Reparationsangelegenheiten bisher gemacht hat. Er wurde jedoch auch von der englischen Regierung verworfen, weil diese der vorläufigen Regelungen müde ist. Sie bestimmt daher einen nahen Termin, bis zu welchem eine endgültige Lösung gefunden werden soll. In der Zwischenzeit wird wahrscheinlich die deutsche Regierung versuchen, sich mit Poincaré in Verbindung zu setzen, so daß eine deutsch-französisch-italische Verständigung über gewisse Fragen noch vor dem 2. Januar erzielt werden könnte.

Poincaré ergebnislose Verlauf und die Rolle, die Poincaré in London gespielt hat, hat in Frankreich bitter enttäuscht. Das Frankreich, das bisher ausschließlich gegen Deutschland gekämpft hat, steht jetzt gegen seine eigene Führerschaft. Der Poincaré von heute hat plötzlich den Poincaré von gestern widerstehen. Ein Dementi folgt dem anderen. Und Poincaré von gestern, der mit Leberecht die nationalistische Pressemache der Kaiser Blätter gefördert hat, die unvorhahnen die Notwendigkeit der Besetzung weiterer deutscher Gebiete befanden, bemüht sich nun, "falsche" Beurteilungen richtig zu stellen und erklärt: daß er niemals gesagt habe, Frankreich wolle das Ruhrgebiet besetzen, sondern daß er lediglich von "anderen" Sicherungen als Ersatz für die finanziellen Einkünfte sprach.

Die französische Presse hat diesen Wink verstanden. Mit den Reden von Gewaltplänen ist es augenblicklich auffallend still geworden. Über Nacht hat sich eine taktische Schwankung vollzogen. Man vermeidet es in Frankreich einschließlich, auf die Niederlage hinzuweisen, die der Gewaltpolitiker Poincaré in London erlitten hat. Dieses Verhalten der Presse sowie der Kammer deutet darauf hin, daß man einen Sir Poincaré in diesem Augenblick politisch für ungünstig hält. Es scheint, daß die Politik Englands und das Interesse Amerikas an der Lösung des Reparationsproblems ihren Eindruck auf den neuwählten französischen Politiker nicht verloren haben. Seine große Verteidigungsrede in der Kammer, die einem Rückzug gleichkommt, ist nicht als Rechtfertigung vor den Kreisen Frankreichs aufzufassen, die den Versailler Vertrag und seine Folgen für verschlissen halten, seine Rechtfertigung gilt vielmehr den Nationalisten.

Poincaré hat es immer verstanden, sehr geschickt aus- und zurückzuweichen, wofür als Beweis das Vertrauensvotum gilt, das mit 512 gegen 76 Stimmen angenommen wurde. Die Zahl der Abstimmenden ist eben noch zu klein, als daß man erwarten könnte, daß Frankreich tatsächlich eine andere Politik einschlagen werde. Nichts garantiert dafür, daß nicht morgen schon wieder der Poincaré von gestern auftaucht. Der Verlust auf die Annexionspolitik wird dann wesentlich anders lauten. Ist bei dem gegenwärtigen Verhalten Englands und Amerikas an eine militärische Besetzung deutscher Gebiete nicht zu denken, so ist es doch leicht möglich, daß französische Verwaltungsbürokraten mit gepackten Ränzlein als Hauptabnehmer in das Ruhrgebiet einmarschieren werden.

Erfolgreiche Verhandlungen in der

Meerengenfrage.

Das Problem in seinen wesentlichsten Punkten gelöst.

Lausanne, 20. Dezember. (Pat.) Heute stellte sich nach der mit Spannung erwarteten Konferenz in der Meerengenfrage heraus, daß die Konferenz eine ganz unerwartete Wendung genommen hat. Ismail Pascha erklärte, daß die Türkei gegenwärtig in der Frage der Durchfahrt von Handels Schiffen einen gleichen Weg eingeschlagen hätte wie die Alliierten. Sie verlängerte nur die Verhandlung einiger Forderungen und zwar: die Errichtung einer Garnison auf der Halbinsel Gallipoli, deren Stärke vor den Alliierten bestimmt werden könnte. Ferner forderte die Türkei, die Aufhebung der sogenannten Stationsschiffe und Einschränkung der Kompetenzen der internationalen Kommission zum Schutz der Meerengen. Diese Kommission darf sich mit der Verwaltung der Leuchttürme, der Entmilitarisierung usw. nicht befassen, sondern lediglich mit Fragen der Kontrolle der Ein- und Ausfahrt von Kriegsschiffen. Endlich forderte die türkische Regierung Autonomie für die Inseln Lemnos und Samothraki sowie die Ausschließung der Griechen von der Meerengenkommision.

Einberufung des Völkerbundes.

Genf, 21. Dezember. Der Völkerbund wird im Januar zusammentreten, um zu beraten, ob eine außerordentliche Völkerbundesversammlung einberufen werden soll, die über die Zustimmung der Türkei und Irland zum Völkerbund zu beschließen hätte.

Stockung der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Über den Stand deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen erfährt die D. A. B., daß sie infolge des organisierten Widerstandes der während der deutschen Ausfahrtssperre nach Polen großzügigem polnischen Industrie völlig ins Stocken geraten. Die polnischen Industriellen widerstreben jeder Herauslösung der bestehenden Einfuhrzölle, da sie davon schwere Rückwirkungen auf ihre eigene Produktion erwarten.

Am. d. Schrift: Um die Leistung in Polen und ihre Opfer kümmern sich die Herren Sachverständige eines guten wirtschaftlichen Unternehmens zwischen Polen und Deutschland aufscheinend wenig.

Rumänische Reparationsforderungen von Deutschland.

Berlin, 20. Dezember. (A. B.) Am 15. Januar sollen neue deutsch-rumänische Verhandlungen beginnen. Die rumänische Regierung hat an die deutsche Delegation eine Note gerichtet, in der sie ihre Reparationsforderungen von Deutschland nach dem am Tage der Einstellung der Feindseligkeiten bestandenen Kurs auf 4 Milliarden Lei berechnet.

Nationalistische Auswüchse in Italien.

Rom, 21. Dezember. (Pat.) In Italien wird ein Sicherheitsdienst (I) unter dem Namen "Korps für nationale Sicherheit" organisiert, in den entschlossene (I) Männer, die in moralischer Hinsicht einwandfrei sind, berufen werden sollen. Alle Faschistenblätter befürworten mit Nachdruck, daß dieses Korps keine Faschismusmiliz sei, sondern eine nationale Miliz, die sich in den Dienst des nationalen Interesses stellen würde. Eine endgültige Entscheidung hinsichtlich der Bildung dieser neuen Miliz wird in der Ministralklausur am 22. d. M. getroffen werden. Sofort nach Annahme des Statuts für dieses Korps sollen alle anderen militärischen Organisationen aufgelöst werden.

Lokales.

Lodz, den 22. Dezember 1922.

Weihnachtsbescherung in der St. Johannisgemeinde. Am Mittwoch, den 20. d. M., vorm. 10 Uhr, fand im Stadtmissionssaal eine einfache und doch erhebende Feier statt. Der Saal war gefüllt, und zwar meistens von alten armen Gemeindemitgliedern, die mit Rührung auf den Weihnachtsbaum mit den brennenden Lichtern und die unter ihm liegenden Gaben blickten. Nach dem Gesang des Liedes „Wie ich dich empfangen“ legte Superintendent Angerstein das Weihnachtsevangelium in Verbindung mit den Worten Christi „Den Armen wird das Evangelium gepredigt“ den Anwesenden ans Herz. Die höchste Gabe ist und bleibt der Sohn Gottes, das Kindlein in der Krippe; aus Dank für diese Gabe gibt jeder von seinen irdischen Gaben etwas für die Armen ab und die Armen sehen darin ein Evangelium, eine frohe Botschaft für ihr Seelenheil.

Aus dem Bericht, den Herr Sup. Angerstein erstattete, ist zu ersehen, daß 360 Pakete für 500 Arme mit Kleidungsstücken und Schuhwerk vorbereitet wurden. Eine Familie, bestehend aus Urahne, Großmutter, Mutter und Kind, hatte sich vollzählig zur Bescherung eingefunden und wurde reichlich beschenkt. Auch wurden Dünne mit Mehl, Grüne, Zucker und Kaffee verpackt und Brot und Wurst zum Verzieren zugesetzt. Die teils geschenkten und teils gekauften Stoffe haben fleißige Hände von Damen der Gemeinde, teils auch aus der Gebetsgemeinschaft der Stadtmision, verarbeitet. Für alle Liebe und Hilfe in Geldopfern, Stoffen, Lebensmitteln, Kleidungsstücken und alle Arbeit, die mit der Vorbereitung der Weihnachtsbescherung verbunden war, wurde herzlich gedankt. Mit Gebet, Vater Unser und Segen wurde der Bericht geschlossen, worauf die Verteilung erfolgte. Bei dieser halben eislichen Damen und Herr Kirchenvorsteher Adolf Steigert, der die Namen der Armen ausrief.

Da über die Einzelgaben bisher in der Zeitung nicht berichtet wurde, folgt hier der Bericht über Einnahmen und Ausgaben.

Einnahmen in Geld: Frau Amalie Schweikert 15 000 M., Herr Ramisch 100 000 M., Herr Leopold Nidzik 31 000 M., Herr Artur Geisler 2000 M., II. II. 20 000 M., Herr Gläser 10 000 M., Frau Gruszczynska 1000 M., Herr Weber 3000 M., auf der Hochzeit des Herrn Kunkel 10 000 M., II. II. 10 000 M., II. II. 12 000 M., Herr Jung 1000 M., Frau Wahl 500 M., II. II. 20 000 M., Frau Auguste Kadler 20 000 M., II. II. 5000 M., Herr W. Hüffer 5000 M., Herr Th. Blumberg 10 000 M., Herr Karl Eisert 50 000 M., II. II. 5000 M., Herr Richard Hausmann 5000 M., Herr Richard Steigert 25 000 M., Frau Spitsenfeld 10 000 M., II. II. 1000 M., Frau Richter 2000 M., Dom I. Missionskränzchen 1479 M., II. II. 10 000 M., Herr Ed. Schaub 1000 M., Frau Petters 20 000 M., Herr Oscar Ziegler 100 000 M., Kirchenkasse 30 000 M., Herr Oskar Schweikert 50 000 M., II. II. 5000 M., Frau Cäcilie Eisenbraun 25 000 M., II. II. 5000 M., vom Gottessolent am 8. Dezember 61 375 M., Herr Adolf Steigert und Frau 50 000 M., Frau Johanna Hoffmann 10 000 M., Herr Hempel 5000 M., Herr Gustav Adolf Reifel 10 000 M., Herr Wilhelm Schmidt 2000 M., Herr Wilhelm Wacker 5000 M., Herr Peter Heiß 5000 M., Herr Karl Reichelt 5000 M., II. II. 2000 M., Herr Paul Schilder 10 000 M., Busch und Baumgart 50 000 M., Sr. Olga v. Toepfer 25 000 M., Herren C. und R. Krebsel 50 000 M., Firma Heiß 10 000 M., Sr. Schönborn und Sr. Oberländer 50 000 M., Herr Richard Däms 10 000 M., Herr Heinrich Michel 10 000 M., Frau Graeter 5000 M., Frau Lucie Eisenbraun 30 000 M., Herr Wünsche 10 000 M., gesammelt in einer Singstunde des Kirchengesangvereins der St. Joh. Gem. 278 000 M., Sr. Ronchater 5000 M., Frau Raschig 5000 M., Frau Kehler anstatt eines Kranzes auf das Grab ihres Mannes 20 000 M., II. II. 5000 M., Herr Robert Schweikert 50 000 M., Frau Karl Schulz 10 000 M., Frau Ida Nestogel 15 000 M., Frau Holzwartha 10 000 M., II. II. 5000 M., Herr Bendiger 2000 M., Frau Schreiber 2000 M., Frau König 5000 M., Herr Grün 10 000 M., Herr Stephan Angerstein 5000 M., Herr Dr. Stan. Angerstein 2000 M., Herr Adolf Zanger 10 000 M., durch Herrn Sup. Angerstein von den amerikanischen Opfern 694 304 M., zusammen 2 239 658 M.

In Naturalien gingen ein: Firma Steinert 60 Meter Reisterstoff, Firma Heinzl 2 Reisterstoffe, Scheibler und Grohmann 6 Stück Ware, Herr Julius Kindermann 132 Meter Stoffe, Wollwarenfabrik Karl Kreischer 24 Reister Wollstoff, Wollwarenfabrik Schweikert 51^{1/2} Meter in Reister, Firma Louis Geier 2 Stück Baumwollstoff, Firma Hüffer 12 Stück Wollstoffen, Herr Karl Eisert 1 Paket Stoffreste, Firma Stolarow Baumwollrest, Wollmanufaktur Karl Bennich 1 Paket Reister, Firma Leonhard 1 Paket kl. Reister, Firma Gampe und Albrecht 12 Stück Warenreste, Frau Eisenbraun, Senior, 1 Paket Ware, Frau L. Müller 1 Paket Stoffe, Firma L. Eisenbraun 2 Stück Barrenstoff, Firma K. T. Bühl 68 Meter Stoff, Herr Daube ein Paket Stoffreste u. Schäle, Akt.-Ges. Th. Stelgert 12 Kopftücher, Frau Holzschuh ein Paket alter Sachen, II. II. ein Paar Männerchuhe, II. II. 1 Paket alter Sachen, II. II. ein Paar Männerchuhe, II. II. 1 Paket Kinderchuhe, Frau J. Kindermann 12 Kinderkleider, Herr Lipki 20 Pfund Zucker, Herr Berthold 15 Pfund getrocknete Pflaumen, Frau Weißig alte Sachen, Frau Scheel Kindersachen, Herr Modrow 2 Ballen hanfsonnt, Sr. Lohf 20 Pfund Kaffee, Sr. Stefan 1 Dose diverse Echwaren, Miflonkränzchen II verschiedene wollene Kindersachen Puppen und Bälle, II. II. 10 Pfund Kornmehl, Frau Adolf Kindermann ein größeres Paket Kleider die Herren Fleischer- und Bäckermeister Wurst, etwas Speck, Brote und Striebel, Herr C. Quiram 18 Pfund Mehl.

Die Ausgaben beliegen sich: für Stoffe 848 944 M., Lebensmittel 626 000 M., Tücher 98 000 M., Schuhe 294 000 M., Verschiedenes 10 190 M., Zutaten 1877 134 M., Einnahmen 2 239 658 M., Ausgaben 1 877 134 M., Rest 362 524 Mark. Dieser Rest wurde an die Armen verteilt, jede Familie erhielt durchschnittlich 1000 M.

Die Richtigkeit der Rechnung bestätigte

Sup. Angerstein.

Nach dieser Abrechnung opfereten noch: Die Familie Proke 25 000 M., Familie II. II. 5000 M., Frau Marie Kindermann 25 000 M., Herr Arno Kindermann und Frau 25 000 M., die auch zur Verteilung kommen werden.

Freitag. Das Regierungskommissariat der Stadt Lódz erinnert daran, daß für den heutigen Tag des Begegnisses des Präsidenten der Republik Polen Gabriel Narutowicz, alle öffentlichen Bustarassen (auch Konzerne in den Restaurants) verbaut sind und der Verkauf und Auscheck von Alkoholgetränken untersagt ist. In den Gotteshäusern finden Trauerandachten statt.

Champagne LOUIS DE BARY REIMS



Gestern wurden in allen Kirchen sowie in der Synagoge feierliche Trauergottesdienste für den ermordeten Präsidenten Gabriel Narutowicz abgehalten. In den Andachten nahm die Schuljugend teil.

Von der Geschäftsstelle der deutschen Sejmabgeordneten in Lódz wird uns geschrieben: Herr Sejmabgeordneter Arthur Krönig empfängt Interessenten in der Geschäftsstelle der deutschen Sejmabgeordneten (Rozwadowska 17) in der Zeit zwischen 11—12 Uhr vormittags und 5—7 Uhr nachmittags an nachstehenden Tagen: am Freitag, den 22. d. M., am Sonnabend, den 23., und am Donnerstag, den 28. d. M.

Stadtverordnetenversammlung.

Die vorgefriige Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde vom Vorsitzenden Napalski eröffnet, der aus Anlaß der Tötung des Staatspräsidenten eine vierstündige Unterbrechung zum Zeichen der Trauer erordnete. Die Trauerverehrung des Vorsitzenden wurde von den Stadtverordneten stehend angehört. Darauf erklärte der Vorsitzende, daß die Fraktionsexperten zur Besprechung der durch den tragischen Tod des Präsidenten Narutowicz geschaffenen politischen Lage schreiten können. Stadtverordneter Bogonowski war der Ansicht, daß diesbezügliche Meinungsäußerungen nicht angebracht seien und beantragte, den Übergang zur Tagesordnung. Die Mehrheit der Stadtverordneten erklärte sich jedoch für die Aussprache. Diese wurde eröffnet. Eine ganze Reihe von Stadtverordneten beteiligte sich daran.

Hierauf wurde der Antrag des Stadtverordneten Bernauer, wonach Stadtpräsident Rzewski und Stadtvorsteher Rennieski zur Teilnahme am Begegnis des Präsidenten Narutowicz sich nach Wirscha begeben sollen, einstimmig angenommen. Stadtverordneter Nowosielski war der Ansicht, daß solange das Gericht nicht festgestellt habe, wer des Vergewissens des Blutes schuldig sei, von einem beabsichtigten Morde nicht gesprochen werden dürfe. Das vergossene Blut müsse der Öffentlichkeit zum Bewußtsein bringen, vor welchem Abgrund sie steht.

Stadtverordneter Kotkowski brachte den Antrag auf Umbenennung der Dziedzinastraße in Straße des Präsidenten Narutowicz ein.

Der Antrag wurde trotz der Opposition des Stadtverordneten Remiszewski, der diese Frage der Kommission überweisen wollte, einstimmig angenommen. Ebenso wurde ein Antrag des Magistrats auf Stiftung eines Stipendiums von 500 000 M. für einen Loder Studenten auf der Fakultät für Wege- und Brückenbau am Warschauer Politechnikum angenommen. Die Wahl dieses Studenten wird der Kommission, an die die akademische „Brüderliche Hilfe“ eine entsprechende Gingabe zu richten hat, überlassen.

Darauf wurde zur Tagesordnung übergegangen. Dem Magistrat wurde als Budgetprovisorium ein Betrag von 1 Milliarde Mark für das Verwaltungsjahr 1923 bewilligt. Stadtverordneter Kotkowski richtete an den Magistrat die Anfrage, warum die Bezeichnung der Aktien zum Bau der Kleinbahn Lódz—Tomaschow nicht öffentlich ausgelegt wurden, so daß bereits alle Aktien in einen Hand übergegangen sind.

In seiner Antwort erklärte Präsident Rzewski, daß das Komitee sich durch die Presse, durch farbige Maueranschläge und 30 Grdenkschriften an die Gesellschaft gewandt habe, jedoch niemand von den Aktien habe hören wollen. Zu den Verhandlungen seien immer nur einige Personen erschienen. Die Aktien kaufte der Magistrat, 3 dem Stadtrat nahestehende Personen, ausländische Finanzleute und die Witwe der Baumwollfabrikantin. Es handelt sich um die erste Emission, da das Ministerium die Konzession nicht eher erteilen wollte, als bis nicht die entsprechenden Mittel eingesammelt würden.

Sodann wurde u. a. die Angelegenheit des Baues eines Stadthauses besprochen. Stadtverordneter Napalski lehnte den Vorschlag auf Verbindung eines Volkshauses mit dem Theater ab, unter der Bedingung, daß der Bauausschuss für das Theater sich zusammen mit den Ver-

tretern der Berufsverbände mit dem Bau eines Volkshauses auf dem Dombrowskiplatz beschäftuen werde. Nach Ausprache beschloß die Stadtverordnetenversammlung, zum Bau eines Theaters im Eisenbahnpark zu schreiten. Nach Besprechung des Antrags Prasslers über die Propaganda der Pflege der Sauberkeit in den Wohnungen und am Körper, wurde die Sitzung geschlossen. (b.)

b. **Die heute beginnenden Weihnachtsfesten** in den Schulen werden für Volksschulen bis zum 3., für die Mittelschulen bis zum 8. Januar 1923 dauern.

b. **Raub in der Umgegend.** Vorgestern abend überfielen zwei Banditen, von denen einer mit einem langen Seitengewehr bewaffnet war, die aus Petrikau nach Wolborz fahrenden Stanislaw Tokarsz und Mina Perle. Den Überfallen wurden 1 Korb mit Stoff sowie andere Sachen geraubt.

Eine Anfrage. Der Regierungskommissar der Stadt Warschau hat den aufrüttenden Aufruf der antisemitischen Gesellschaft „Rozwuj“ mit Bezug auf die Aussprache des Präsidenten Narutowicz geschlagen. Wie kommt es nun, daß dieser Pogromisch noch immer die Wänder zahlreicher Häuser in Lódz verunziert darf?

Verhaftung einer Fälscherbande. Am 13. d. M. erschien in der Verkaufsstelle der Firma „Scheibler und Grohmann“, in der Emilienstraße 5 ein junger Mann und legte eine Anweisung zur Abnahme von 228 Stück fertiger Ware vor. Der Magazinier sah sich diese Bezeichnung an und stellte fest, daß sie gefälscht war, aus welchem Grunde er sie der Verwaltung der Firma zufand. Nach näherer Untersuchung desselben stellte sich heraus, daß die Anweisung um einen solchen handelte es sich, v. richelene Sach in Stahl und damit verschwand. — Aus der Wohnung des Petrikauer Str. 238 wohnhaften Friedrich Härtig wurden verschiedene Schmuckstücke im Werte von 1800 000 M. gestohlen. — Wegen Verdächtigung eines Diebstahls in der Wohnung des Stodolskis. 4 wohnhaften Litsenberg wurde ein geistiger Leibärz Hammerstein, Briezinska 57, verhaftet. — Aus der Wohnung des Markus Schyrmann, Cegielina 17, wurden Kleider im Werte von 1 820 000 M. gestohlen. — Noch unermittelte Diebstähle aus der Manufakturwarenhandlung in der Sierlauer Straße 88 8 Stück Ware im Werte von 10 Millionen Mark.

In die Wohnung des Eduard Wojszochovits, Bagajowska 34, drangen Diebe ein und stahlen verschiedene Kleider im Werte von 600 000 Mark — Aus der Wohnung der Zwierzaki 25 wohnhaften Rosalie Sperling wurden verschiedene Sachen im Werte von 1 Million M. gestohlen. — In der Fabrik Scheibler und Grohmann wurden die Arbeiter derseben Fabrik Alfred Kopczyński, Dzorkowska 6 und Stanisław Konda, ohne ständige Wohnung verhaftet, bei denen 24 Wund Garn gefunden wurden.

Hochherzige Spenden. Uns wird geschrieben: Die Verwaltung der Deutschen Selbsthilfe verübt zugunsten der Greise und Kranken befreit Aufwand von Kohle 30 000 M. für evangelische Waisenländer 100 000 M. und 100 000 M. für die S. Matjaz Kirche. Der verehrte Verwaltung daue ich für die Spenden angesichts herzliche. Gottes Segen sei die Verwaltung für die edle Tat. Die Verwaltung des evang.-luth. Frauenvereins der St. Johannis Kirche überreichte mir 200 00 M. für ein warmes Weihnachtsblümchen zugunsten unserer Greise und Kranken. Einzigster Dank und Gottes reichen Segen für diese Spende.

Pastor J. Dietrich.

Vereine u. Versammlungen.

Kirchen-Gesang-Verein „Boar“. Uns wird geschrieben: Die Mitglieder werden ersucht, am Sonntag, den 24. d. M., um 4 Uhr nacht, in Vereinslokale pünktlich und vollständig zur Gesangsfestigung zu erscheinen.

Kunst und Wissen.

Das Gastspiel der Berliner Kammerkunst-Bühne am Dienstag, den 26. und Mittwoch, den 27. d. M., (Anfang 8½ Uhr abends) im Saale der Philharmonie, Dziedzinastraße 20, bildet bereits das Tagesgespräch in allen Kreisen der Loder Gesellschaft. Kein Wunder, nach vielen Jahren wird die deutsche Gesellschaft wieder Gelegenheit haben, heroorragende Berliner Schauspieler zu sehen. Zur Aufführung gelangt das neueste Bühnenwerk von Heinrich Zinnermann „Maske“. Der Bühnenverlauf geht, wie uns geschrieben wird, glänzend. Wer sich einen Platz sichern will, versche sich rechtzeitig mit Eintrittskarten an der Kasse der Philharmonie.

Deutsches Theater. Uns wird geschrieben: So mander Schauspieler denkt, wenn er auf Reisen ist, sich vor den Augen seiner Frau sicher, er schreibt Schauspieler, während er sonst einen Seitenprung nach dem anderen unternimmt. Gedoch: das Auge des Greizes macht in Gestalt des Minnops, und wenn der holde Gatte fröhligem zurückt und ahnungslos mit seinem lieben Fräulein ins Auto geht, da plötzlich — Erde ist auf Hans Guzelewski ist, solch ein Phänomen, und wer sich an seinem lieben Minnops ergötzen will, der verfügt nicht, die beiden deutschen Bühnenaufführungen am Montag, den 1. Weihnachtsfeiertag, so wie am Dienstag, den zweiten Feiertag, abends um 6 Uhr im Staatstheater zu besuchen. Das Stück hat von dem Direktor Reits und Wassermann Spiel-

Gardin en



verkaufen wir bis Weihnachten trotz erfolgter Erhöhung um 20 Prozent zu alten Preisen. Auch bei sonstigen Geschäften in Wolle, Seide, Baumwollwaren, Sweaters, bitten wir Sie uns zu besuchen.

zeit im hiesigen Thaliatheater einen großen Lacherfolg zu verzeichnen gehabt. Jedes Wort ein Schläger, jeder Auf ein witzlicher Bombenlachersoll. In beiden Vorstellungen wirkte der beliebte Wiener Komiker Jan Terry als Gast mit. Karten sind an der Kasse zu haben. Am 31. d. M. nachmittags 3 Uhr große Kindermärchenvorstellung: „Die Prinzessin auf der Erde“ in 3 Akten mit Gesang und Ballett nebst verschiedenen Einlagen.

Aus dem Reiche.

Pabianice. Weihnachtsfeier. Infolge der allgemeinen Landesträuber konnte die Weihnachtsfeier der hiesigen deutschen Volkschule Nr. 9 am Sonntag, den 17. Dezember 1. J. nicht stattfinden und ist auf Sonnabend, den 23. Dezember, um 1/2 Uhr abends verlegt worden.

Lekte Nachrichten.

Der Prozeß gegen den Präsidentenmörder Niemadomski.

Warschau, 21. Dezember. (A. W.) „Pręgoland Wieczorny“ meldet, daß die Untersuchung gegen Niemadomski beendet worden ist. Niemadomski erklärte, daß er keinerlei Verteidiger wünsche und sich auf Zeugen nicht berufen werde. Die Verhandlung wurde auf den 30. Dezember festgesetzt.

Goldtransport für Polen.

Warschau, 21. Dezember. (A. W.) Heute früh ist für die Polnische Landes-Darlehens-Kasse ein Goldtransport aus Wien, im Werte von 7 Millionen 300 000 Goldkronen eingetroffen. Die-

ses Gold ist die Deckung für Papierkronen, die sich im Besitz der polnischen Staatsklasse befanden und seinerzeit der österreichisch-ungarischen übergeben worden sind.

Polnische Börse.

Warschau, 21. Dezember.

Millionówka	1700-1690
4½ proz. Pfdr. d. Bodenkreditges. f. 100 Rbl.	2550-2265
4½ proz. Pfdr. d. Bodenkreditges. f. 100 Mk.	57
5proz. Obl. d. Stadt Warschau	330-385

Valutaten:

Dollars	17750-17850-17800
Deutsche Mark	2.67/-2.65

Schecks:

Belgien	1215-1200
Berlin	2.65-2.60-2.62
Danzig	2.65-2.62
Holland	7200-7180
London	£3450-33800
New-York	17750-17850-17800
Paris	1335-1332 1340-1337
Schweiz	3400-3390-3217/8
Wien	265/-267/-
Italien	910 915-905

Aktion:

Warsch. Diskontobank	18000
Kreditbank	16000-15000-16500
Westbank	24500
Arbeiter-Genossenschaftsbank	£200
Firley	4200-4300
Lilpop	63500 61000 59000
Ortwein & Karasiński	8000-8250
Rudski	24750-27500-26500

Posiek*	3600-3800-3800
Zyraudow	£25000-1090000
Gebr. Jabłkowsky	£200-£200
Haberbusch & Schiele	125000-120000-130000
Gebr. Nobel	1640-16425-16300
Cegielski	40800 42000-41009
Zieleniewski	19500
Warsch. Handelsbank	29250 29500
Lemberger Industriebank	2400-2350 2400
Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank	7600
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	4500-475000
Kohlegesellschaft	93500-91500-90000
Ostrowiecer Werke	65500-65000-66000
Bohn, Zieliński & Co	13750-13000
Starachowice	39000 33500-32500

(ohne Recht zur Emission)	Warsch. Lokomotivenfabrik	4600-4500-4550
	(ohne Recht zur Emission)	

Berkowski	8150-8350
Schiffahrtsgesellschaft	2850 3050-2850
Naphtas	4100-4200
Sila i światło	3750-4000
Ursus	4800-49000
Gebr. Rylszy	2000-3000

Lodzer Geld-Börse.

Lodz, den 21. Dezember 1922.

Dollars der Vereinigten Staaten (bar) — ge- zahlzt 17780 — gefordert 17825 — Transaktionen —

Dollar der Vereinigten Staaten (Schecks) — gezahlzt 17780 — gefordert 17800 — Transaktionen 17780.

Belgische Franken (Schecks) — gezahlzt 1210 — gefordert 1215 — Transaktionen —

Französische Franken (Schecks) — gezahlzt 1330 — gefordert 1340 — Transaktionen —

Schweizerische Franken (Schecks) — gezahlzt 3385 — gefordert 3400 — Transaktionen —

Pfund Sterling (Schecks) — gezahlzt 83000 — gefordert 83400 — Transaktionen 83000.
Oesterreichische Kronen (Schecks) — gezahlzt 0.26 — gefordert 0.26%, — Transaktionen —
Deutsche Mark (bar) — gezahlzt 2.60 — gefordert 2.65 — Transaktionen 2.65—2.63.
Deutsche Mark (Schecks) — gezahlzt 2.63 — gefordert 2.66 — Transaktionen 2.65—2.65.
5proz. Pfdr. d. Stadt Lodz — gezahlzt 192 — gefordert 202.
4½ proz. Pfdr. d. Stadt Lodz — gezahlzt —, gefordert 190.
6proz. Obl. d. Stadt Lodz — gezahlzt —, gefordert 91;
Millionówka — gezahlzt —, gefordert 1700.

Inoffizielle Börse im Lodz.

Tendenz schwach. Umsätze mittel.

Es wurde gezahlt:

Dollars 17700-17650

Pfund Sterling 8250/-2100

Französische Franks 1330

Belgische 1230-1220

Schweizerische 3300

Deutsche Mark 2.65-2.67

Oesterreichische Kronen 0.27-0.28.00

Tschechische Kronen 525

Lire 900

Rumänische Lei 125

Miljondwka 1750-1700

Schecks auf Wien 0.26.50-0.25.50

Schecks auf Berlin 2.65-2.57

hauptgeschäftsführung: Adolf Kargel.

Verantwortlich für Politik: Hugo Wiczorek; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel. Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Lodzer Freie Presse“ m. b. H. (Verlagsdirektor: Dr. Eduard v. Behrens)

Die Zichorienfabrik Ferdinand Bohm & Co. in Włocławek

teilt mit, daß der Groß- und Kleinverkauf von Zichorie ab heute wie folgt stattfinden wird:

- 1) in der Fabrik in Włocławek Toruńskastraße 2, Tel. 98.
- 2) im Fabriklager in Warschau, Zielnastraße 35, Tel. 13-49.
- 3) und durch Vermittelung des Handelshauses „Agrarium“ in Warschau, Chmielna 25, Telephon 508-92, 195-01 u. 111-08,

5880

Weihnachts-Geschenke

Wir verkaufen, solange der Vorrat reicht, zu billigen Preisen.

Eilen Sie!

Damen-Mäntel

a. leichten englischen Stoffen 75-88	45000
aus flauschig guter Qualität 110-95	85000
mit Pelzbesatz, elegante Ausführung, 145-	125000
aus englischen Stoffen moderne Fassons 125-	110000

Damen-Kleider

aus Cheviot 21-	18 500
in reiner Wolle 42-38- neue Fassons	32 000
in Gabardin 85- elegante Fassons	75 000
in Seidentüll mit Stickerei 65-	55 000

Damen-Blusen

aus Barchent 72	5500
aus Wollstoffen 162	14 500
aus Opalbaitist	12 500
aus Seidentüll 29-	25000

Damen-Röcke

aus Cheviot 112	9 500
aus Wollcheviot 225	18 500
aus englischen Stoffen 122	10 500
aus Tulon 92	8 500

Mädchen - Kleidchen und Mäntel

in allen Preislagen

Schmeichel & Rosner, Lodz

Petrikufer Straße 100, Filiale 160.

5445

Suche Stellung als Hilfs-Buchhalter

5874 Dr. med. Edmund Eckert

habe die Handelskurse beendigt. Bin der polnischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift möglich, mit Kenntnis der einfachen und doppelten Buchführung. Ges. Off. unter „O. O.“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

zu Weihnachten! Größte Auswahl von Zigarren, Tabak und Zigaretten

sowie sämtliche zur Tabakfarne gehörenden Artikel

En gros — empfiehlt — En detail

Stefan Lewandowski, Sienkiewicza Nr. 48, Gd. Nawrot.

5536

Zum Weihnachtsfeste!

K. Petersilge,

Petrikufer 93

Damen-Wäsche

Herren-Wäsche

Wollwäsché

Krabatten

Hoheitsräder

Schals Seidene Wollne

Handspüle " "

Strümpfe " "

Schuhe " "

Galoche " "

Wollseide mit Pelz

Handspüle " "

Parfumerien-Seifen.

5749

Große Auswahl

in Damenhandtaschen, Damen- und Herren-Portefeuilles, Manikürs, u. Necessaires, Kragenschachteln, Walisen u. Koffern eigenen Fabrikats empfiehlt 5860

G. Grabowiecki,

Petrikufer Straße Nr. 59.

Chirurgische Klinik Dr. Parczevski, POZNAN, ul. Mickiewicza 22. Roentgen-Institut, Diathermie, Quarzlampe (für H. Höhenonne), elekt. Behandlung, Vibrationskreise, etc. unter Leitung eines Spezialisten

5873

Bedeutende deutsche Webstühle, welche als Spezialität mechanische Webstühle, Schnellläufer, für leichte und mittelschwere Baumwollwaren herstellt, sucht für Polen fachkundig und bei einschlägigen Webereifabriken bestens eingeschulten

rührigen Vertreter.

Angebote unter „Rührig“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 5858

Für Baumwolluntweberei wird ein tüchtiger, selbständiger

Stuhlmeister

auf englische Stühle zum sofortigen Antritt gefüht. Ö

Montag, den 25. und Dienstag 26. Dezember

um 6 Uhr abends

2 deutsche Vorstellungen

der große Lustspielschlager in 3 Akten von Kadelburg und Blumenthal

Hans Hückebein der Pechvogel

Gewesener Bombenlacherfolg am früheren Thaliatheater!

Der beliebte Wiener Komiker **JAN TERRY** als Guest. Billetz für alle Vorstellungen täglich von 11 Uhr vor mittags bis abends in der Theatersäle zu haben. —**SCALA-THEATER**Um 8.45 Uhr abends
Varieté Programm !!!
20 Attraktionen.

1. **Musik**
2. **Ponetti** — Illusionist (einige mag. Experimente)
3. **Michaelis u. Partner** — Jongleur
4. **5 Halemass** großer universaler Scetsh
5. **Kazimierska** — polnische Sängerin
6. **Angello 2** komischer musikalischer Akt
7. **Dolska Eugenie** — Sängerin „Meine Sonne und wenn du mich liebst“
8. **Milets** — beste polnische Akrobaten
9. **Conradis Gerge** — Sensationsaufgabe der Welt.
10. **Dolski Wacław** — „Möchte sterben, ich liebe dich nicht.“
11. **Carle u. Rossita** — ungarische Tänze
12. **St. Bronecki** — Sänger: neues Repert.
13. **Dolscy** — Auszüge aus Operetten
14. **Pawey u Comp.** komische Akrobaten
15. **Musik-Marsch**.

Um 3 Uhr nachm. den 24., 25. u. 26. Dezember

Polnische**Kindervorstellungen „Der Dorfonkel“**

Komödie in 4 Akten.

1. Akt: Beim Christbaum
2. Akt: Der Onkel und die Kinder gehn in's Varieté
3. Akt: Die Kinder im Varieté
4. Akt: Abreise des Onkels.

Mitwirkende:

Akrobaten, Ballett, Drahtseilakt, Musikalakt, Der Dorfonkel mit Inventar, Schweine, Hunde, Enten. Großes Orchester, Chor von 30 Kindern etc. 5876

Theater „CASINO“

(ab 11 Uhr abends)

Sonntag, den 24., Montag, den 25. u. Dienstag, den 26. Dezember spielt das städtische Theaterensemble:

Man muß ein bisschen Glück haben

Aktueller-satyrische Revue in 2 Akten mit Prolog von Wladyslaw Polak (W. Lak)

Personen:

Kalasanty Gips, Ladenmann — M. Drics	Mendier, Oberdirektor — Jazz Land — Klackenmeister
Kunegunda — seine Frau — S. R. R. Dowigowa	Moryc Mycyjeman J. Sarnecki, der bestreite Capt aus Dordlow
Zygmus, der kleine Gips — S. Jarłowska	Róża Flirtowicz Sphinge ohne Geheimnis
Rosencavalierblatt — ein bisschen Arzt, ein bisschen Abgeordneter, ein bisschen Lästerer. — M. Laski.	Tola Owszem S. Jarłowska, J. Elwing Sarnecki
Oberkon (Goldsack) — E. Skelingof Whidoff) M. Remborsz	Max Wyciąż — L. Wisniewski doppelter Buchalter
Szmekler, Redakteur — E. Wiśniewski	Drohman — Doktor Feuerwehr — Urzynski
Bob Cowboy, der geliebte Onkel aus Amerika T. Lechowicz	Leon Przekaz — R. Laski Export Import, Raport
Kiwacz, Verehrer von Lódz — S. Roszmarinowitschi	Filantropska — Wohlgelehrte Dame J. Biastowna.

Regie: Janusz Sarnecki.

Die Handlung ist unanständig zeitgemäß und ungemein lokal.

1. Akt und Prolog — vor dem Lódzker Fabrikbahnhof.

2. Akt — in der „Baratralna“. 5878

Dirigent: D. Bojgelmann. Ballettmeister: H. Ventery.

Dekorateur: B. Kudewicz.

Karten an der Kasse des „Casino“ von 11—2 und 4—9 zu haben.

Telegramm

der

Berliner Hammer-Kunstbühne

Leider können wir das Gastspiel nicht verlängern, wir können im Saale der Philharmonie nur 2 Gastspiele geben, und zwar Dienstag, den 26., und Mittwoch, den 27. Dezember, 8½ Uhr abends. — — —

Hochlegante
Damenkonfektion
und Wäsche
Maison de Vienne
Telephon 5-43
109 Petrikauer 109,
Die neuesten Modelle.

**Große Auswahl**— in —
In- und ausländischen Herren- und Damenstoffen zu annehmbaren Preisennur bei
G. E. Restel & Co.,
Petrikauer Straße 100.
Kleine Giliaie. 5754 Eröffnet seit 1910.**Weihnachten!**

Kleider, Blusen,

Röcke, Mäntel

aus verschied. Material. Stets auf Lager große Auswahl zu den billigsten Preisen in Lódz!

Christliches Damen-Konfektionshaus

A. Cabanek,

Napiórkowskiego Nr. 49 (Zarzewska)

Hallen: 1. Petrikauer 275, 2. Zakontna 64.

Teodor Wagner

— Lódz, Petrikauer 101, Tel. 591. —

empfiehlt

Eröffnet seit 1801

Weine Cognac

Schnäpfe Liföre.

Die fabrik v. Rohr- u. Bambusmöbeln

FIRMA

RUDOLF GALL LODZ,
NAWRÓT 4. Inhaber: STANISŁAW NOWAK NAWRÓT 4.

empfiehlt zum Weihnachtsgeschenk:

Stilmöbel, Handkoffer, Bonbonschachteln, Reisekoffer, Waschkörbe, Korbgalanterie.

Einrahmungen von Tablets.

Puppenmöbel und -Wagen! 5686

Reparaturen aller in das Hochschlagenden Arbeiten werden angenommen.

für Jacquard-Raschelmaschinen

System Schubert & Salzer, wird ein tüchtiger Meister, welcher auch mit dem Montieren dieser Maschinen gut vertraut ist, per sofort gefucht.

Offerthen unter „M. G 200“ sind an die Geschäfts-

5871